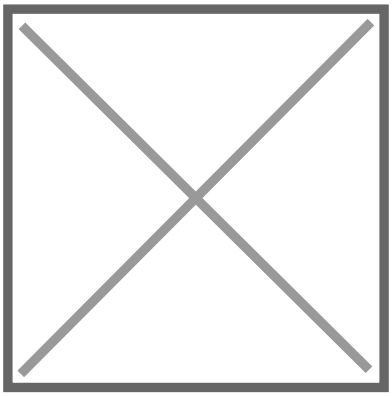

Babylonische TÃ¼rme

Description

Zeichen der Zeit

Elbphilharmonie Hamburg im Bau - Foto: Andreas Ruffing 2011

Elbphilharmonie Hamburg im Bau
Foto: Andreas Ruffing 2011

Zwei Nachrichten aus den letzten Wochen: Am 30. April berichteten die Medien, dass das im Bau befindliche neue World Trade Center in New York wieder das hÃ¶chste GebÃ¤ude der Stadt ist. Nach der Fertigstellung wird der Tower dann weit Ã¼ber 500m in den Himmel ragen. Noch hÃ¶her und damit zurzeit das zweithÃ¶chste GebÃ¤ude der Welt ist der Sky Tree, ein gewaltiger, 634m hoher Fernsehturm in Japans Hauptstadt Tokyo. Die Einweihung fand am 24. Mai statt.

Beide Meldungen gingen mir durch den Kopf, als ich in diesen Tagen nach einem dienstlichen Termin in Hamburg vor der Heimfahrt noch etwas Zeit hatte zum Hafen zu fahren. Dort glitzerte im Sonnenlicht des spÃ¤ten Nachmittags die Elbphilharmonie. In den Dimensionen sicherlich nicht vergleichbar mit den GebÃ¤uden in Tokyo und New York, aber gleichwohl ein spektakulÃ¤res und â?? was die Kostenexplosion angeht â?? auch Ã¤uÃ?erst umstrittenes stÃ¤dtebauliches Projekt.

So kann und muss man Ã¼ber den Sinn und Unsinn solcher Bauten mit Recht Ã¶ffentlich streiten. Ganz gewiss aber sind sie, wenn sie denn gebaut sind, markante Wahrzeichen, Zeit-Zeichen einer Stadt, ja eines ganzen Landes mit hoher Symbolkraft. â??Wir lassen uns nicht unterkriegenâ??, mÃ¶gen die Amerikaner beim Anblick ist des neuen World Trade Centers angesichts des 11. September 2001 denken. Vielleicht geht nach dem verheerenden Tsunami im letzten Jahr auch vielen Japanern Ã¤hnliches durch den Kopf, wenn sie vor dem Sky Tree stehen. Und natÃ¼rlich enthÃ¤lt auch die Elbphilharmonie eine symbolische Botschaft, zumindest die einer weltoffenen, prosperierenden und kulturbegeisterten Hafenmetropole.

Wie viele andere Menschen auch stehe ich fasziniert vor solchen GebÃ¤uden, bin beeindruckt von der GrÃ¶Ã?e, genieÃ?e die Ã?sthetik und habe Hochachtung vor denen, die dies konzipiert haben und bauen. Die biblische Geschichte vom Babylonischen Turm freilich â?? deren Kontrastgeschichte wir Ã¼brigens an Pfingsten gehÃ¶rt haben â?? habe ich auch gut im Ohr. Sie erinnert mich daran, dass ich nicht auf Gotteswerk, sondern auf Menschenwerk schaue, mit all den Grenzen und Begrenzungen, die damit verbunden sind.

Da passt es dann irgendwie in Bild, dass die Baustelle der Elbphilharmonie zwar schon jetzt in Ã¶ffentlichen FÃ¼hrungen besichtigt werden kann, weil sich damit schlicht Geld verdienen lÃ¤sst, aber nur von einem begrenzten Besucherkreis. FÃ¼r Personen im Rollstuhl, mit Gehbehinderungen und Kreislauferkrankungen â?? so ist auf der Internetseite zu lesen â?? ist die FÃ¼hrung ungeeignet und fÃ¼r Kinder unter 14 Jahren gleich ganz verboten.

Andreas Ruffing